

Von Stetten nach Panama im Fahrradsattel

Christian Idler und Severin Bozenhardt bereisen Europa und Südamerika

Stetten. Am frühen Morgen sind Christian Idler und Severin Bozenhardt aufs Fahrrad gestiegen, haben das Ortsschild von Stetten hinter sich gelassen und sind in ein anderes Leben abgebogen. Die jungen Männer wollen 12 000 Kilometer durch Europa und Südamerika radeln.

Von Sascha Sauer

Eine Reise im Kopf, 35 Kilogramm Gepäck am Fahrrad und 12 000 Kilometer Strecke vor sich: Christian Idler und Severin Bozenhardt treten an diesem Samstagmorgen in die Pedale. Das Ziel ist Panama. "Wir wollen etwas von der Welt sehen", sagen die beiden jungen Männer.

Die Abenteuerlust treibt sie erst durch Europa und dann nach Südamerika. Lange haben sie gehirnt, wo ihre Reise hingehen soll: Afrika war ihnen zu trocken, die USA zu zivilisiert und Kanada zu kalt. Etwa 60 Kilometer wollen sie am Tag zurücklegen. "Keine Ahnung, ob wir das durchstehen", sagt Christian Idler. "Wir können jetzt nur Prognosen abgeben."

Die erste Etappe führt sie auf die Schwäbische Alb, wo sie der Oma von Severin Bozenhardt noch Tschüss sagen wollen. Von dort aus geht es dann zunächst immer Richtung Norden. Nach einem Schlenker über Bremen radeln sie nach Amsterdam, wo ein Zwischenstopp bei einem Freund fest eingeplant ist. Zu diesem Zeitpunkt haben sie dann etwa 1400 Kilometer im Fahrradsattel zurückgelegt. "Was wir uns auf dem Weg anschauen, entscheiden wir spontan", sagt Christian Idler. Deswegen haben sie sich auch für das Fahrrad als Reisemittel entschieden. "Man kann sofort in die Bremsen drücken und sich ohne Umstände alles anschauen", sagt Severin Bozenhardt.

Große Städte wollen die beiden 21-Jährigen möglichst umfahren. Sie hoffen, dass sie so dreisten Dieben aus dem Weg gehen können. "Unsere Gepäcktaschen kann man leicht aufschlitzen, dann fehlt unser Hab und Gut", sagt Severin Bozenhardt.

Über Belgien soll es weiter nach Frankreich gehen. "Wir radeln dann an der Atlantikküste entlang", erzählen sie. Wie sie sich an den Pyrenäen "vorbeischummeln", wissen sie noch nicht genau. Fest steht, dass sie später in Madrid in den Flieger steigen wollen, um dann in Buenos Aires in Argentinien auszusteigen.

Wasserfilter, Benzinkocher, Sprachführer auf Spanisch, Portugiesisch und Französisch sowie atmungsaktive und schnell trocknende Klamotten füllen ihre Fahrradtaschen.

Aber auch zwei Angelruten sind auf den Gepäckträger geschnallt. "Fisch wird ein großer Teil unseres Essens sein", sagt Christian Idler. Gegen Tollwut und Gelbfieber haben sie sich impfen lassen und sogar ein Überlebenstraining absolviert. Dabei haben sie gelernt, wie man Wasser reinigt, Werkzeuge schnitzt und Fallen baut. "Wir haben auch für jeden Mist Medikamente dabei", sagt Severin Bozenhardt.

Innerhalb von sieben Monaten wollen sie Südamerika durchqueren. Unter anderem haben sie vor, sich die riesigen Iguazu-Wasserfälle an der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien anschauen. Das höchste Ziel ihrer Reise liegt auf einer Bergspitze der Anden: die Ruinenstadt Machu Picchu. "Danach geht's ins Amazonasgebiet", sagt Christian Idler. Wenn die Kraft noch reicht, radeln sie bis Panama weiter. Dann soll Schluss sein.

Die beiden Stettener kamen am gleichen Tag auf die Welt und sind bis heute beste Freunde. Sie sind sicher, dass sie das Abenteuer bestehen werden. "Manche denken allerdings, wir kehren spätestens in Spanien um", sagen sie.

Auf der Internetseite www.schetong.de berichten Christian Idler und Severin Bozenhardt immer aktuell von ihrer Reise und zeigen Fotos.